



Die Sippe Raves, nach der auch die Ravardistraße benannt worden sein soll
RBV03.K+V1

Foto: Severin Rieger

Lauter Raves in ihrem Ursprungsort Bocholt

Sippentreffen: 90 Mitglieder der Familie Rave treffen sich seit 1958 das erste Mal wieder an der Aa und feiern drei Tage lang

BOCHOLT (rue). Aus ganz Deutschland machten sich Familien, Ehepaare und einzelne Angehörige der Familie Rave auf den Weg nach Bocholt. Ein ganzes Wochenende widmete die Sippe – es kamen etwa 90 Leute – ihrer Familiengeschichte. Mit dem Rad, zu Fuß und in Vorträgen beschäftigten sie sich mit den Spuren ihres Ursprungs. Und der lässt sich dank eines lückelosen Stammbaums bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen – und beginnt in Bocholt. Fünf Familien, die ebenfalls auf den drei

Familienstammtafeln zu finden sind, leben heute in Bocholt. Vertreten werden sie im Organisationsteam durch Hans-Dieter Rave. Zusammen mit Uta Maria Kistner und vier Mitgliedern organisierte er die Feier. 800 Jahre gehe der Familienstammbaum zurück, bis zu Dietrich Rave, der 1222 an der Gründung Bocholts beteiligt gewesen sei, erklärte Kistner. Heute leben etwa 300 bis 350 ursprüngliche Raves verteilt auf der ganzen Welt. Viele von ihnen nahmen für das Treffen weiße Anreisen in Kauf, et-

wa aus Aschaffenburg. Auch zehn Niederländer zählten zu den Gästen. „Wir haben auch noch Leute in Katar und Australien, für die war das aber wirklich zu weit“, erklärte Kistner. Für die Kölnerin war es das achte der alle fünf Jahre stattfindenden Sippentreffen. Zum 80-jährigen Jubiläumstreffen, das 2018 stattfinden wird, werde aber auch mit weiter entfernt lebenden Gästen gerechnet, sagte sie.

In Bocholt fand ein solches Treffen zuletzt 1958 statt. Mal wieder nach Bocholt zu reisen he.

Neben einer Fahrradtour stand auch eine Familienmesse mit Pfarrer Dominik Meiring aus Köln an – ebenfalls ein Rave. Bei einer Stadtführung durfte natürlich auch die Ravardistraße nicht fehlen, deren Namen laut Kistner auf die Familie Rave zurückge-